

Wick zur Strassenlage

# DIESEL-AMOKLAUF – KEIN ANLASS ZUR PANIK



**Jörg Wick,**

Journalist und Brancheninsider mit Importeurs-, Händler- und Fahrerausbilder-Wissen.  
j.wick.automotive@bluewin.ch

«WAS DA ABGEHT,  
IST SCHWER  
VERDAULICH»

**Für einmal ist unseren Exekutiven** ein Kränzchen zu winden. Von der Hysterie und dem Aktionismus, wie sie in manchen Städten um sich greifen, sind wir weit entfernt. Forderungen einzelner grüner PolitikerInnen begegnet man mit Pragmatismus. Richtig so; die Schweizer Autokäufer beweisen regelmässig Bereitschaft, ohne Subventionen auf neue Technologien umzusteigen, aber vorschreiben lassen will man sich das nicht. Genf will aus dem Konsens austreten; reiner Populismus einer linkslastigen Regierung. Mal sehen, was in Zürich passiert, wo neuerdings die Linke total regieren darf.

**Die hiesigen Konsumenten** waren 1985 in Europa die ersten, welche auf die Katalysator-technologie umgestiegen sind. Bis heute bleibt 1989 das Jahr mit den höchsten Neuwagenzulassungen überhaupt. Während in anderen Ländern der Autoabsatz trotz monetären Unterstützungen stockte, griffen die Eidgenossen munter zu. Aktuell liegen wir bei den Immatrikulationen von elektrisch betriebenen Motorfahrzeugen weit vorne, vor den USA mit Subventionen (bis US\$ 7500) oder Deutschland (bis € 4000) beim Kauf eines Elektromobils.

**Und nun dies;** im Autoland Deutschland drohen Fahrverbote für Diesel ab Euronorm 5, sofern die gemessene Stickoxidkonzentrationen den von der EU festgelegten Grenzwert überschreiten. Hamburg hat angekündigt, Strassenzüge mit einem Fahrverbot für Diesel bis Euro 5 zu belegen. Hamburg! Wo mitten in der Stadt die schlimmsten Umweltverschmutzer in Form von Container- und

Kreuzfahrtschiffen ankern. Oder Köln, wo auf der Hohenzollernbrücke dieselbetriebene Schienenfahrzeuge mit laufenden Motoren auf ihre Einfahrt in den Hauptbahnhof warten und darunter auf dem Rhein Schweröl verbrennende Lastschiffe tuckern. Das Schienennetz in Deutschland ist zu 30 % nicht elektrifiziert! Das Interessante daran: Dies wurde im nördlichen Nachbarland nie diskutiert.

**Dabei hat man Umweltplaketten** längst, um alte Autos aus den Innenstädten zu verbannen, aber wohl auch, um der Autoindustrie dienlich zu sein. Was da abgeht, ist schwer verdaulich.

«Diesel  
in den  
Schlagzeilen»

**Wir Nachbarn sollten** uns nicht verunsichern lassen. Es besteht kein Anlass zur Panik. Wir brauchen den Diesel mehr denn je, um die strenger werdenden CO<sub>2</sub>-Ziele zu erreichen.

Wenn schon, müssten wir Graubünden verbieten dürfen, ihre Signale «4x4 oder Schneeketten» aufzustellen, denn diese sind in hohem Mass für den überirdischen Marktanteil der Allradfahrzeuge in der Schweiz verantwortlich. Allradantrieb ist für den CO<sub>2</sub>-Ausstoss ebenso schädlich, wie der Dieselmotor hilfreich sein kann.

**Man wird es dereinst als Ironie** des Schicksals registrieren, dass ausgerechnet die Deutschen den Abgesang der Verbrennungsmaschine eingeläutet haben. Richtig ist, dass einmal mehr – wie schon 2012, dem schwachen Euro geschuldet – hauptsächlich die Garagisten und die Autofahrer den Schaden wegen der Wertverluste tragen müssen.



Was in Deutschland wegen des Diesels abgeht, ist peinlich und rational nicht zu begreifen.